

Hilfe – die Kosten!?

Sind unsere Verwaltungen gezwungen, das billigste Angebot zu nehmen?

Nein, niemand ist verpflichtet, das billigste Angebot zu nehmen! Das Gesetz schreibt vor, das „wirtschaftlichste“ Angebot unter Berücksichtigung des Preis-Leistungs-Verhältnisses zu nehmen und ermöglicht ebenfalls, dabei Menschenrechte und Umweltkriterien zu berücksichtigen.

Das Handbuch „Umweltorientierte Beschaffung“ der Europäischen Kommission weist darauf hin, dass Green Public Procurement (GPP) „in den verschiedensten Produkt- und Dienstleistungsbereichen zur Reduktion von Kosten beitragen kann. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn sich das Beschaffungsverfahren an den Lebenszykluskosten orientiert“.

<http://ec.europa.eu/environment/gpp/pdf/handbook.pdf>



Mehr Informationen

bei der agl unter www.agl-einewelt.de
oder beim Eine Welt Landesnetzwerk in Ihrem Bundesland:

Baden-Württemberg: www.deab.de
Bayern: www.eineweltnetzwerkbayern.de
Berlin: www.ber-ev.de
Brandenburg: www.venrob.org
Bremen: www.ben-bremen.de
Hamburg: www.ewnw.de
Hessen: www.epn-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern: www.eine-welt-mv.de
Niedersachsen: www.ven-nds.de
Nordrhein-Westfalen: www.eine-welt-netz-nrw.de
Rheinland-Pfalz: www.elan-rlp.de
Saarland: www.nes-web.de
Sachsen: www.einewelt-sachsen.de
Sachsen-Anhalt: www.ewnsa.de
Schleswig-Holstein: www.bei-sh.org
Thüringen: www.ewnt.de

Für Kommunen: www.sustainable-procurement.org

Für Kirchengemeinden: www.zukunft-einkaufen.de

Gefördert durch:



agl arbeitsgemeinschaft der
eine welt landesnetzwerke
in deutschland e.v.

Der Herausgeber ist alleine
für den Inhalt verantwortlich.

www.agl-einewelt.de

agl arbeitsgemeinschaft der
eine welt landesnetzwerke
in deutschland e.v.

Nachhaltiger Einkauf

Einstieg für
Kommunen und Kirchengemeinden



März 2012

Worum geht es?

In Deutschland wird etwa jeder sechste Euro von öffentlichen Einrichtungen ausgegeben. Das sind bei Bund, Länder und Kommunen jährlich rund 360 Mrd. Euro; ungefähr die Hälfte davon entfällt auf die Kommunen. Das Einkaufsvolumen der christlichen Kirchen beträgt etwa 60 Mrd. Euro. Öffentliche Einrichtungen haben damit eine starke Marktmacht, die sie mit jedem Kauf aktiv nutzen können.

Durch die Integration von sozialen und ökologischen Kriterien in die Ausschreibungsunterlagen können Sie Waren und Dienstleistungen einfordern, die umweltverträglich und unter Einhaltung von grundlegenden internationalen Arbeitsrechten produziert werden.

Ihre Botschaft an Ihre Lieferanten:

„Wir möchten nicht von Umweltzerstörung oder Sklavenarbeit profitieren. Deshalb wollen wir Produkte, die ökologische und soziale Standards erfüllen.“

Was können Sie für einen nachhaltigen Einkauf berücksichtigen?

- Fairer Handel: Bessere Handelsbedingungen für die ProduzentInnen
- Umweltstandards
- Menschenrechte einschließlich der ILO-Kernarbeitsnormen

1. Schritt Beschluss

Stadtratsbeschluss, Landesvergabegesetz oder Kirchenvorstandsbeschluss

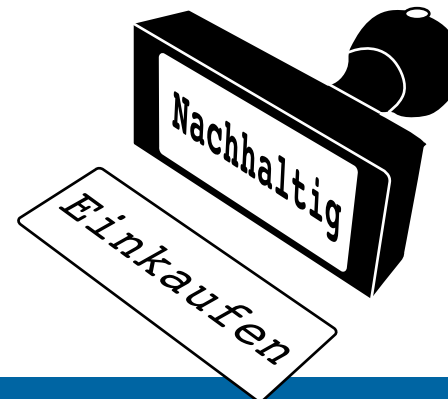
Über 260 deutsche Städte, Gemeinden, Landkreise und Bundesländer haben bereits Beschlüsse gegen die Beschaffung von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit (gemäß ILO-Kernarbeitsnorm Nr.182) gefasst oder einen Schritt weiter die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen als Beschaffungskriterium festgeschrieben.

www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de

Bewegen Sie sich auf gesetzlichem Glatteis?



Seit 2004 eröffnet eine EU-Richtlinie die Möglichkeit, Sozialkriterien in die öffentliche Auftragsvergabe einzubeziehen. Im April 2009 wurde diese Vorgabe in deutsches Recht umgesetzt. (EU-Vergaberichtlinien 2004/17/EG und 2004 / 18/ EG und Gesetz zur Modernisierung des deutschen Vergaberechts, in Kraft getreten am 20. April 2009).



2. Schritt Umsetzung

Umsetzung der Beschlüsse in der Vergabepraxis und im Einkauf

Ein Minileitfaden:

1. Bilden Sie **Arbeitsgruppen** mit den für Beschaffung zuständigen Personen Ihrer Kommune oder Kirchengemeinde und Eine Welt-Gruppen Ihrer Region.
2. Wählen Sie **Produktgruppen** aus, mit denen Sie beginnen wollen.
3. Informieren Sie sich über die ökologische und soziale **Problematik** in diesen Produktgruppen.
4. Recherchieren Sie Wege und **Lösungen** für einen verantwortlichen Einkauf.
5. Treten Sie in **Dialog** mit Ihren potenziellen Lieferanten und stellen Sie ihnen Ihre zukünftigen Anforderungen dar.
6. Gestalten Sie **Ausschreibungen** so, dass nachhaltig beschafft wird.